

Reisebericht Zanzibar

6. - 20. Oktober 2012

Reisende: André, Claudio, Léa und Luzia
Text und Photos: Léa und Luzia



Kinder aus Uroa

1. Tag Samstag 6. Oktober 2012

Nach einer langen Reise mit wenig Schlaf kommen wir am Flughafen von Zanzibar City an. Es ist heiss; unsere Kleider entsprechen immer noch dem Schweizer Klima. Wir eilen zur Eingangshalle mit den im Flugzeug ausgefüllten Visa-Formularen, die wir von der Flugbegleiterin erhalten haben. \$ 50 kostet das Eintrittsvisa für 90 Tage. Photo und Fingerabdrücke werden abgenommen. Trotz langer Schlange geht alles ziemlich schnell. Das Gepäck, auf das wir lange warten, wird vor dem Ausgang des Flughafens gescannt. Draussen herrscht buntes Treiben der Gepäckträger, Taxifahrer und Touranbieter. Wir lassen uns Zeit und wimmeln alle ab. Wir müssen erst mal ausschnaufen. Das Angebot eines offiziellen Taxifahrers (oranges Gilet und sichtbarer Ausweis) für \$ 50 nach Uroa ins Tamarind Beach Hotel nehmen wir an. Als wir beim Auto ankommen, betteln uns Kinder hinter einem Gitter nach Geld und Essen an, wir geben nichts. Mit einer Klapperkiste rasen wir mit 70km/h die schmale, belebte Strasse nach Osten entlang. Ursprünglich und bescheiden erscheint uns das Leben am Strassenrand, der direkt am tropischen Dschungel liegt. Holzbeigen werden auf Fahrrädern transportiert, Kinder spielen direkt an der Hauptstrasse und Frauen balancieren Wassertöpfe auf ihren Köpfen.

Nach einer knappen Stunde erreichen wir das Tamarind Beach Hotel. Freundlich werden wir vom stellvertretenden Manager empfangen, mit dem Hinweis, dass normalerweise ein Hoteltransport angeboten wird, der ebenfalls \$ 50 kostet. Reisegeübte können ein Taxi am Flughafen also problemlos auf \$ 40 herunter handeln.

Wir begeben uns müde auf unsere Zimmer und freuen uns auf unser erstes zanzibarisches Abendessen.



Tamarind Beach Hotel, Uroa

2. Tag Sonntag 7. Oktober 2012

Wir erholen uns am traumhaft weissen Sandstrand von unserer langen Reise. Es fällt dank kleiner Zeitverschiebung (- 1 Stunde) und frischer Brise sehr leicht.



Strand beim Tamarind Beach Hotel, Uroa

3. Tag Montag 8. Oktober 2012

Heute fahren wir mit dem Hoteltransport, für \$ 35 hin und zurück, nach Ndjani, um uns die Zanzibar Swiss School anzuschauen. Wir erlauben uns einen Überraschungsbesuch. Die Direktorin Misses Mwhanahidi empfängt uns herzlich. In ihrem Rektorenbüro laden wir einen Teil der knapp 100 Englisch-Lehrbücher¹ ab, die wir mitgebracht haben.

Die Schule macht einen ordentlichen Eindruck. Alle Schulzimmer sind in Betrieb. Die Community Hall ist nun blau gestrichen und die Türen werden soeben von zwei Handwerkern eingebaut. Immer noch fehlt das Licht in der Halle. Sehr schön sind die drei Wandmalereien von Nora, ein Elefant, eine Giraffe und eine Schlange. Misses Mwhanahidi beabsichtigt noch das Alphabet und Zahlenreihen zu malen. Sie wäre aber über Hilfe froh, da sie von sich selber sagt, sie könne nicht malen.



¹Total: 31 Headway Work Books, 31 Headway Student Books, 21 Success with BEC (Work Books) und 12 Deutsche Lehrer-Ausgaben

Der Computerraum sieht armselig aus. Er ist nicht mehr in Betrieb, da der Strom für die rechte Seite der Schulanlage vom Anbieter abgestellt wurde. Es bestehen Schulden von TSh 300'000 (entspricht ca. \$ 200). Misses Mwhanahidi hat alle 14 Laptops bei sich im Schrank, obwohl zwei Stück auch über die Solaranlage laufen würden. Die Solaranlage wird also, da sie zu klein ist für den ganzen Computerraum, gar nicht genutzt. Auch der Lehrer ist nicht mehr vor Ort. Er hat soeben die Universität abgeschlossen und geht nun ins Militär. Misses Mwhanahidi meint aber, ein Lehrer sei kein Problem. Wenn sie wieder Strom hätten, würden sie wieder einen Lehrer organisieren. Dieser wird, wie bis anhin, von den Kursteilnehmern bezahlt.



Computerraum mit Solaranlage



Wasserschaden an der Decke

4. Tag Dienstag 9. Oktober 2012

Heute sind wir um 11 Uhr mit Ally Star verabredet. Der Termin wird am selben Morgen von ihm per SMS um zwei Stunden verschoben, er erscheint dann aber doch noch eine Stunde später. Nicht weiter schlimm, da er uns im Tamarind Beach Hotel besucht, welches ca. 50 Fahrminuten von seinem Wohnort Stone Town entfernt ist. Er ist sehr hilfsbereit und stellt sich gerne als Reiseführer und Vermittler zur Verfügung. Da ein Moped im Tamarind Beach Hotel \$ 35 pro Tag kostet, bitten wir ihn uns zu helfen etwas Günstigeres zu organisieren.

Claudio kommt heute Nachmittag am Flughafen an. Luzia holt ihn mit dem Hoteltransport ab. Sie nimmt einen der 9 Volleybälle mit, die wir mitgebracht haben, um diesmal die bettelnden Kinder nicht leer ausgehen zu lassen. Am Flughafen angekommen, fällt der Ball aus dem Auto direkt einem Jungen in die Hände, der ziemlich schmutzig, barfuß und missmutig schauend neben dem Auto steht. Als er realisiert, dass er den Ball behalten darf, rennt er lächelnd davon; er küsst den Ball.

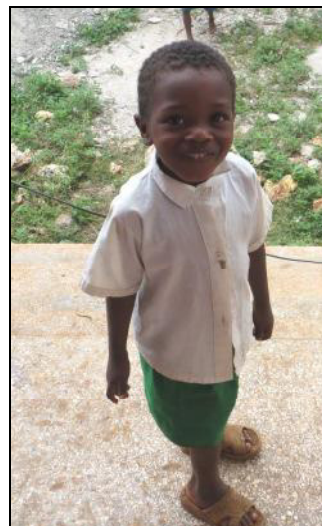


5. Tag Mittwoch 10. Oktober 2012

Bereits vor Abflug hat Luzia im Namen von Nicolas den Arbeitsminister Haroun kontaktiert, um ein Treffen mit ihm zu vereinbaren. Neben der Beantwortung einiger Fragen, soll er uns das neuste Grundstück für die Berufsschule in Makunduchi zeigen. Dieses hat noch niemand gesehen. Seine Antwort kam prompt: „2pm on 10th.“ So machen wir uns um halb 12 auf den Weg nach Mwanakwerkwe, einem Vorort von Zanzibar City, zum Ministry of Labour. Da uns der Hoteltransport, der \$ 40 kostet, zu teuer ist, nehmen wir das Dala-Dala (Sammelbus) für umgerechnet \$ 1 pro Person. Von der Endstation in der Stadt nehmen wir das Taxi für umgerechnet \$ 3 zum Ministry of Labour. Wir erhalten einen Visitorpass und werden in ein Büro begleitet, wo uns ein Herr in Empfang nimmt. Minister Haroun sei zum Parlamentsgebäude zu einer Session gefahren. Er ruft ihn trotzdem noch an, entschuldigt sich in seinem Namen und schlägt uns einen neuen Termin am Freitag um 9 Uhr vor. Wir sagen zu. Die Hinfahrt war sehr spannend und abenteuerlich aber auch anstrengend. Durch sprachliche Probleme war es nicht ganz einfach das Ministry of Labour zu finden. Daher entscheiden wir uns für einen bequemeren Heimweg per Taxi, das uns umgerechnet \$ 35 kostet.

6.Tag Donnerstag 11. Oktober 2012

Léa und Luzia besuchen die Grundschule in Ndijani. Der Schulalltag fängt um 7.15 Uhr an. Wir kommen um 8 Uhr an und werden von Misses Mwhanahidi freundlich in Empfang genommen. Dieses Mal sind wir angemeldet. Es fallen uns die Uniformen der Kindergärtner auf, die nicht wie beim ersten Besuch weiss, sondern rot und gelb sind. Wir möchten die Klassen besuchen und so einen Eindruck des Schulalltags erhalten. Alle Klassenzimmer sind belegt, alle Lehrer sind anwesend, der Unterricht läuft. Misses Mwhanahidi führt uns in den Kindergarten 1, zu den vier bis fünf Jährigen. Sie werden im Fach *Environment* bzw. *Social Science* über Drogenmissbrauch unterrichtet. Der Kindergarten 2 befindet sich in der Community Hall und besteht momentan aus zwei Klassen. Die Kinder werden hier im selben Fach zum Thema Krankheiten und speziell HIV unterrichtet. Das Thema wird ihnen in Form eines Bilderbuchs näher gebracht. Weiter kommen wir in die Klasse Standard 1, welche aus 49 Schülern besteht und soeben in die Pause geht. Nach der Pause besuchen wir die Klasse Standard 2, wo die acht bis neun Jährigen in Englisch unterrichtet werden. Das Thema ist *family members*. Die Schüler werden einzeln aufgerufen, um die Namen ihrer Familienmitglieder aufzusagen. Nach dieser strengen Sequenz folgt eine Gruppenarbeit. Sie sollen alle Familienmitglieder zeichnen und beschriften. Die letzte Klasse können wir nicht mehr besuchen. Wir gehen davon aus, dass es die andere Standard 2 Klasse ist, wo die neun bis zehn Jährigen zur Schule gehen. Insgesamt besuchen momentan 213 Kinder in 6 Klassen den Kindergarten und die Primarschule der Zanzibar Swiss School in Ndijani. An der Schule sind 7 Lehrer offiziell angestellt, eine Lehrerin ist wegen Schwangerschaft abwesend. Des Weiteren arbeiten 4 Hilfslehrer unterstützend, welche sich \$ 20 Lohn teilen. Die Lehrer unterrichten Arabisch, Englisch, Suaheli, Islam, Mathematik, Umwelt und Wissenschaften.



Es ist schwierig in einem Morgen einen der Wirklichkeit entsprechenden Eindruck des Schulalltags zu erhalten, da sich die Schule auf unseren Besuch vorbereitet hat. Dieses Mal wird uns vom Porridge angeboten. Es ist gewürzt und mit Bohnen angereichert, am Montag sah es wie dünnflüssiger weisser Schleim aus. Jede Klasse unterbricht den Unterricht, wenn wir eintreten und singt uns dasselbe englische Lied vor. Die Kinder machen aber einen gesunden und fröhlichen Eindruck und scheinen gut aufgehoben zu sein.



Zum Abschluss zeigt uns Misses Mwhanahidi das Wassersystem. Das Wasser wird vom Quellbrunnen zum Brunnen neben der Schule gepumpt und täglich in Behältern zur Schule gebracht. Die erste Pumpe beim Quellbrunnen ist in Betrieb und funktioniert. Gemäss Ally Star wurde vor kurzem etwas an der zweiten Pumpe, die das Wasser in den Turm pumpt, repariert. Bevor sie das Pumpsystem aber wieder in Betrieb nehmen, möchten sie die Brunnen erst reinigen. Daher hat es momentan noch kein fliessendes Wasser. Es wäre also interessant von künftigen Besuchern zu erfahren, ob die zweite Pumpe wieder in Betrieb ist und es fliessendes Wasser hat.



Als wir den Beleg der Stromrechnung des Computerraums kopieren möchten, macht uns Misses Mwhanahidi darauf aufmerksam, dass das Kabel des Kopierers fehlt. Da dieser vor kurzem zur Reparatur in die Stadt mitgenommen wurde, ging leider das Kabel verloren. Das Kabel ist ein spezielles HP-Kabel, das es nicht überall zu kaufen gibt. Spätere Versuche ein solches aufzutreiben unsererseits blieben leider erfolglos. Vielleicht kann aber Ally Star oder Salum eines besorgen. Falls dieses Kabel aber immer noch fehlt, sollen die nächsten CAAA Coordinators eines aus der Schweiz mitnehmen. Zudem ist die Druckerpatrone des Druckers gemäss Misses Mwhanahidi aufgebraucht.

Misses Mwhanahidi hat keinen Internet Zugang. Damit CAAA aber stets informiert ist, was an der Schule fehlt bzw. kaputt ist, haben wir ihr erneut ans Herz gelegt, dass sie dies Salum mitteilt, damit er uns schreiben kann und CAAA reagieren kann.

7. Tag Freitag 12. Oktober 2012

Wir sind heute um 9 Uhr mit Minister Haroun im Ministry of Labour verabredet. Der Taxitransport lädt uns um 8.50 Uhr vor dem Eingang ab. Als wir auf das Gelände kommen, sehen wir wie Minister Haroun in einen Landrover einsteigen will. Er sieht uns und teilt uns mit, dass er dringend ins Parlament muss. Er schenkt uns aber trotzdem fünf Minuten seiner kostbaren Zeit in seinem Büro. Im Schnelldurchlauf stellt ihm Luzia unsere drei wichtigsten Fragen. Gibt es eine Möglichkeit das dritte Grundstück für CAAA zu Gesicht zu bekommen? Woraus besteht genau die Zusammenarbeit zwischen dem Ministry of Labour und CAAA bzw. wie kann oder will sich die Regierung in unser Projekt einbringen? Wer ist zuständig für die Stromrechnung der öffentlichen Schulen – Schule oder Regierung? Um das dritte Grundstück anschauen zu können, erhalten wir die Telefonnummer von Hija. Die Zusammenarbeit bzw. Einbringung der Regierung beschränkt sich lediglich auf das Angebot eines Grundstücks. Stromrechnungen werden von den Schulen selber bezahlt. Die Regierung bezahlt einzig die Lehrersaläre. Die Zeit reicht noch für einen kurzen Small Talk und das Überreichen der Schweizer Schokolade. Wir verlassen das Ministry of Labour mit einem sehr freundlichen und positiven Eindruck des Ministers, obwohl er uns bereits zum zweiten Mal fast versetzt hätte.

Gegen Mittag treffen wir Ally Star in Stone Town. Er hilft uns ein Auto zu mieten. Da ein Motorbike in unserem Hotel bereits \$ 35 pro Tag kostet, kommt uns das Angebot von Ally Star sehr gelegen. Moses, ein Freund von ihm, vermietet uns sein Auto für \$ 35 pro Tag. Das scheint uns ein faires Angebot zu sein. Die Autoübergabe verläuft sehr unkompliziert und Moses ist ein sympathischer, vielbeschäftigter Mann, der gern viel redet. André braucht einen temporären internationalen Fahrausweis. Dafür müssen wir bis nach Mwanakwerekwe und bezahlen in einem Büro umgerechnet \$ 7. Nach mehrmaligem hin und her für verschiedene Besorgungen in Zanzibar City fährt uns André schliesslich zurück ins Tamarind Beach Hotel.



Türe in Stone Town



Haus in Stone Town

8. Tag Samstag 13. Oktober 2012

Wir legen einen Tag Pause ein und genießen die Sonne und das Meer am Hotelstrand. Für das Mittagessen fahren wir ins nächste Hotel, das Pongwe Beach Resort – ein Luxushotel. Trotz Mindestkonsumationsbetrag von \$ 25 pro Person, den wir nicht bezahlen können, da wir nicht soviel dabei haben, werden wir eingelassen. An der Rezeption wird uns gesagt, dass die Menus zwischen \$ 6 und \$ 12 kosten, was wir uns dann doch leisten können. Das Hotel ist wirklich schön, viele Details sind vorhanden, es liegt an einem schönen privaten Strand, wir erhalten sogar gratis Strandtücher. Der Service ist gut, aber wirkt für uns etwas künstlich. Wahrscheinlich darf hier der Staff nicht mehr als fünf Minuten mit dem Gast sprechen.



Pongwe Beach Resort



9. Tag Sonntag 14. Oktober 2012

Heute fahren wir nach Makunduchi. Wir treffen uns um 9 Uhr mit Salum in Ndjani. Er ist Lehrer an der Sekundarschule in Ndjani und in Makunduchi aufgewachsen. So ist er die Verbindungsperson zwischen diesen beiden Orten, die gut 30 Autominuten auseinander liegen. Salum wird uns zum Grundstück der Jugendherberge in Makunduchi führen.

Auf halbem Weg wechselt die Landschaft abrupt von saftigem Dschungel zu karger Steppenlandschaft. So ist es auch in Makunduchi; trockene spröde Böden und tiefe Buschpflanzen. Es regne hier viel weniger als im Norden, die Gegend ist für Selbstversorgung noch nicht geeignet. Von der Hauptstrasse aus fährt man direkt an das Grundstück für die Jugendherberge heran. Eine kleine Strasse führt auf und durch das Grundstück. Diese wird von verschiedenen Anwohnern benutzt. Auf der einen Seite des Grundstücks befinden sich ca. fünf Ferien- und Wochenendresidenzen von gut situierten Inselbewohnern. Auf der anderen Seite befindet sich das Hotel La Madrugada. Das historische Parlamentsgebäude ist zugestellt von Fahrrädern und sieht sehr alt und heruntergekommen aus. Wir können leider nicht in das Gebäude rein. Das Grundstück wirkt eher klein verglichen mit anderen Hotelgrundstücken auf Zanzibar. Daher wird es absolut notwendig sein, die kleine Strasse nach hinten zu verlegen, die das Grundstück in zwei Teile teilt. Es ist Ebbe, das Wasser sehr seicht und die Leute ernten das kultivierte Seegras.



Bestehendes historisches Parlamentsgebäude



Seegras Ernte in Makunduchi

Nun kommt Hija vorbei und zeigt uns die beiden Grundstücke für die Berufsschule und die Agrarprojekte von CAAA. Sie liegen ca. eineinhalb Kilometer vom Strand entfernt, an derselben Strasse, die zum Grundstück der Jugendherberge führt. Das eine Grundstück (20 auf 30 Schritte gross), welches noch unbekannt war, liegt direkt neben dem anderen Grundstück (28 auf 48 Schritte gross), welches für die Schulräumlichkeiten gedacht ist.

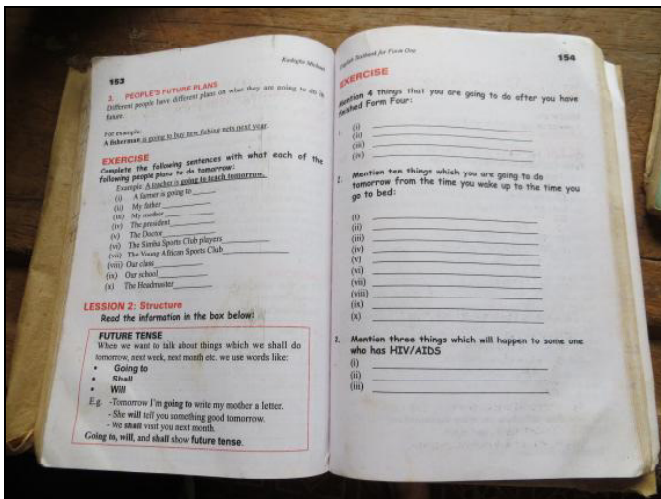


Neues Grundstück

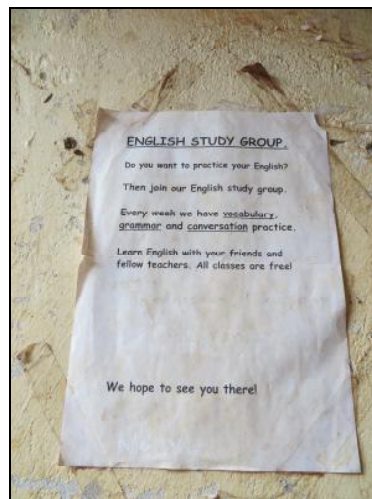


Coralstone als Baumaterial

Auf dem Rückweg gehen wir mit Salum in die Sekundarschule in Ndijani. Dort laden wir noch 20 Englisch-Bücher ab und erhalten Einsicht in die Schulbücher der letzten Sekundarklasse. Die Schüler werden in Suaheli, Englisch, Arabisch, Islam, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Geographie und Geschichte unterrichtet.



Englisch Lehrbuch aus Tanzania



10. Tag Montag 15. Oktober 2012

Heute fahren wir nach Nungwi, ein Dorf im nördlichen Spitz der Insel. Erst ins Zentrum, wo die Zanzibaris fischen, danach ins Schildkrötenaquarium, wo von den Fischernetzen verletzte Schildkröten aufgenommen, gepflegt und dann wieder freigelassen werden.



Fischerboote von Nungwi



Danach fahren wir an den Kendwa Beach, nehmen ein Bad im kristallklaren türkisblauen Wasser und genießen den Sonnenuntergang.



11. Tag Dienstag 16. Oktober 2012

Wir fahren zum Michamvi Beach. Der Strand ist hier noch fast naturbelassen und das Wasser ruhig und kristallklar. Der Tourismus zeigt sich hier von einer sanfteren Seite und wir entdecken auch sehr einfache und doch charmante Restaurants und Bungalowanlagen. Mit einem Zwischenstopp in Jambiani zum Mittagessen fahren wir weiter nach Makunduchi, um nochmals einen Eindruck der Grundstücke zu erhalten. Diesmal sind wir bei Flut da und es ist schon fast dunkel.



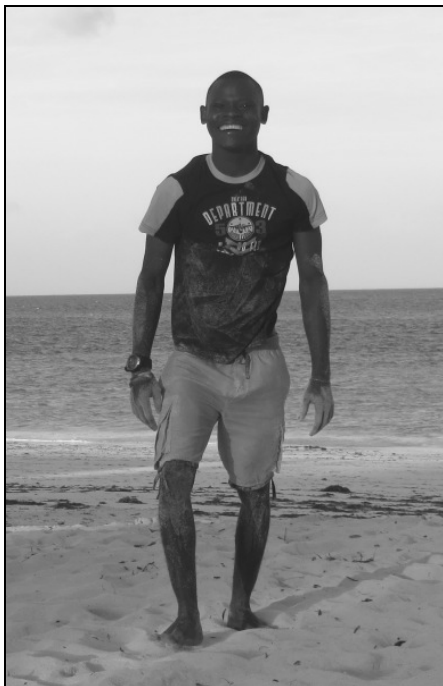
Michamvi Beach



Kae Funk Hotel Bar am Michamvi Beach

12. Tag Mittwoch 17. Oktober 2012

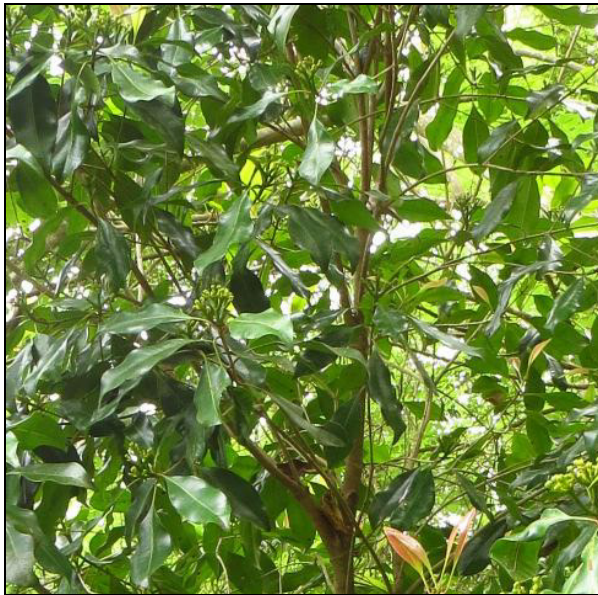
Luzia und Léa verbringen den Tag am Strand, Claudio erkundet die Insel auf dem Roller und André macht zwei lohnenswerte Tauchgänge auf Mnemba (für \$130 inkl. Transport). Am Abend werden wir alle zusammen von Khamis in Mwera zu einem traditionell zanzibarischen Abendessen eingeladen. Khamis ist 22 Jahre alt und arbeitet als Barman im Tamarind Beach Hotel. Sein Vater ist aus Tanzania und seine Mutter aus Zanzibar. Das Essen ist kalt, da wir uns um drei Stunden verspäten. Trotzdem schmeckt alles hervorragend. Langsam wird uns klar, was Khamis heute noch mit uns vor hat. Nach dem Essen bringt er uns in seine Englischklasse im Dorf, die er freiwillig und unentgeltlich unterrichtet. Es ist bereits dunkel draussen und wir treten ein in ein kleines schummrig beleuchtetes Zimmer mit ca. zwanzig Schülerinnen und Schülern (ca. 8-18 Jahre alt) und zwei weiteren Lehrern. Es ist sehr heiss und schwül und riecht auch dementsprechend. Wir sollen uns vor die Klasse setzen. Als erstes entschuldigt sich Khamis für unsere dreistündige Verspätung. Dann stellt sich jeder im Raum einzeln vor. Die meisten wollen Arzt werden, um später anderen Menschen zu helfen. Nachdem wir verschiedene Fragen beantwortet haben, geben wir der Klasse unser Feedback ab. Wir loben sie und legen ihnen nahe, die englische Sprache sei für sie der Schlüssel zum Erfolg. Die Lehrer verdanken uns für den Besuch und schildern uns zum Schluss ihr Problem der fehlenden Schulbücher. Sie wären so sehr dankbar um Englisch- und Italienisch-Wörterbücher. Wir verabschieden uns ebenfalls dankend und spazieren mitsamt der ganzen Klasse durchs Quartier zurück zur Hauptstrasse. Zwei Tage später übergeben wir Khamis \$ 100 für einen Klassenausflug auf eine Gewürzfarm, den sie sehr gerne machen möchten. Wir möchten ihm so zeigen, dass wir sehr schätzen was er macht und ihn gerne unterstützen. Auch werden wir probieren, bis zum nächsten Besuch Englisch-Wörterbücher auf zu treiben.



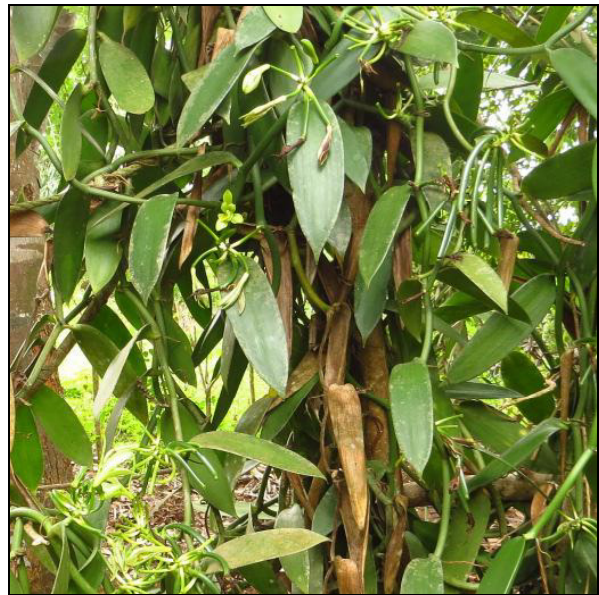
Khamis, Mitarbeiter des Tamarind Beach Hotels

13. Tag Donnerstag 18. Oktober 2012

Heute möchten wir erfahren, was Zanzibar zu der Gewürzinsel Afrikas macht. Ally Star fährt mit uns zu einer Gewürzfarm etwas ausserhalb von Zanzibar City. Ein junger Mann, der gut Englisch spricht, nimmt uns auf einen Rundgang durch die Pflanzenwelt mit. Begleitet werden wir von einem Jungen, der uns ein Körbchen aus Bananenblättern flechtet, wo wir Zweige, Blüten und Wurzeln versorgen können. Der Junge sei der Kokospalmenkletterer. Immer wieder beschenkt er uns mit selbstgebasteltem Pflanzenschmuck: einer Halskette, einer Krawatte, einem Fingerring, einer Uhr und einem Hut. Wir sehen den Gewürznelkenbaum, der auf Zanzibar der König der Gewürze genannt wird und den Zimtbaum, der als Königin der Gewürze gilt. Neben Maracujabäumen, Zitronengras, Vanillesträuchern, Ylang-Ylang-Bäumen und Kurkuma sehen wir auch Ingwer, Manioksträucher, Pfeffersträucher und vieles mehr. Zum Schluss trinken wir ein Kokosnusswasser und geniessen verschiedenste tropische Früchte wie Ananas, Mango, Papaya, Maracuja, Bananen, Orangen und Grapefruit.



Gewürznelke



Vanillegewächs



14. Tag Freitag 19. Oktober 2012

Am zweitletzten Tag lässt sich Léa als Souvenir Zöpfchen flechten. Während dreieinhalb Stunden bearbeiten zwei Frauen aus dem Dorf Uroa ihre Haare. Kosten dafür \$ 35. André, Claudio und Luzia fahren in die Stadt, um das Mietauto zurück zu bringen. Mit dem Auto ist alles in bester Ordnung.

15. Tag Samstag 20. Oktober 2012

Wir verabschieden uns schweren Herzens vom Hotel Staff und später von der Insel. Unser Flug macht eine Zwischenlandung in Dar es Salaam und fliegt nach Muskat im Oman, wo wir umsteigen müssen. Die Heimreise verläuft reibungslos und wenig ermüdend, da fast keine Zeitverschiebung besteht.

Unser Fazit

Die Atmosphäre auf Zanzibar ist sehr friedlich und harmonisch. Die Leute sind hilfsbereit und freundlich, auch wenn sie teils kein Englisch sprechen. Trotz grosser Armut wirken die Menschen zufrieden. Das Bedürfnis auf Bildung oder bessere Bildung ist ganz klar ersichtlich. Dass junge Zanzibaris den Kindern freiwillig und unentgeltlich Englisch Unterricht geben, zeigt uns, dass den Leuten einerseits bewusst ist, wie wichtig Englisch für ihre Zukunft ist, andererseits der Unterricht in den Schulen verbessert werden sollte. Das Problem liegt an den Lehrern, die meist selber kaum eine Ausbildung absolviert haben. Die Lehrer müssten geschult werden, denn die Kinder sind sehr lernwillig und lernen wie überall auf der Welt schnell. Wir brauchen Schweizer oder europäische Lehrer oder angehende Lehrer, die bereit sind für mindestens drei Monate nach Zanzibar zu reisen, um die Lehrer in Englisch und Informatik zu schulen.

Um den Computerraum wieder in Betrieb nehmen zu können, wird die Stromrechnung von CAAA bezahlt. Damit nicht weiterhin solch hohe Kosten entstehen, wird das an einem Orgelkonzert gesammelte Geld in eine grössere Solaranlage investiert. Weitere Punkte, wie z.B. die Kontrolle des Wasserpumpsystems, werden von nächsten Reisenden ausgeführt.

Léa und Luzia sind bereits seit 2009 aktiv tätig für CAAA. 2010 haben sie ihre Diplomarbeit über das Projekt der Berufsschule mit Jugendherberge verfasst. Dies war der erste Besuch auf Zanzibar und wird sicher nicht der letzte sein. Obwohl wir bereits sehr viel über die Projekte auf Zanzibar wussten, haben wir viel Neues erfahren und mussten auch einiges erst selber herausfinden. Es ist unmöglich seitens CAAA die Reisenden im Vorhinein komplett zu informieren. Vieles muss selber abgeklärt, entdeckt und vor allem erlebt werden. Dank der Projekte erhält man als Reisender einen tiefen Einblick in das reale Inselleben, der unbezahlbar ist. Wir freuen uns auf den nächsten Besuch, der hoffentlich etwas länger dauern wird. Es gibt noch so viel zu tun!



Tamarind Beach Hotel, Uroa



Seegras Ernte in Uroa